

# Bericht über Solvabilität und Finanzlage



## MAPFRE S.A. UND TOCHTER- UNTERNEHMEN

31. Dezember 2023

Carretera de Pozuelo 52  
28222 Majadahonda  
(Madrid)

[www.mapfre.com](http://www.mapfre.com)

Dieser Bericht wird im Rahmen der Anforderungen des Gesetzes 20/2015 vom 14. Juli über die Regulierung, Aufsicht und Solvenz von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen und des Königlichen Dekrets 1060/2015 vom 20. November über die Regulierung, Aufsicht und Solvenz von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen, das dieses Gesetz umsetzt, erstellt.

Beide Bestimmungen setzen die Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 betreffend die Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und der Rückversicherungstätigkeit (im Folgenden Solvency II- Richtlinie) in spanisches Recht um.

Die Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 ergänzt die oben genannte Richtlinie und regelt die Mindestinhalte, die der Bericht über Solvabilität und Finanzlage enthalten muss.

## **Kurzdarstellung**

### **Aktivität und Ergebnisse**

MAPFRE S.A. (im Folgenden die Muttergesellschaft oder die Gesellschaft) ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Sie ist die Muttergesellschaft einer Gruppe von Tochtergesellschaften, welche in den Bereichen Lebens- und Nichtlebensversicherung, Rückversicherung, Eigenkapitalmanagement, Immobilieninvestitionen und im Dienstleistungssektor tätig sind.

Die Rechnungslegungsdaten stammen aus den konsolidierten Jahresabschlüssen der Gruppe, die in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS-EU) erstellt wurden.

MAPFRE S.A. und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden die Gruppe oder MAPFRE-Gruppe) sind in den meisten der in den Vorschriften Solvency II festgelegten Geschäftsbereichen tätig.

Die MAPFRE-Gruppe ist in insgesamt 38 Ländern auf fünf Kontinenten tätig, wobei die wichtigsten Länder Spanien, Brasilien, die Vereinigten Staaten und Mexiko sind.

Der auf die Muttergesellschaft entfallende Gewinn beläuft sich zum Dezember 2023 auf 677,2 Millionen Euro, 20,2 % mehr als im Vorjahr.

Die MAPFRE-Gruppe schließt das Geschäftsjahr 2023 mit Erträgen aus Versicherungsleistungen in Höhe von 24,78 Mrd Euro ab, was einem Anstieg von 9,1% gegenüber dem Vorjahr entspricht (22.72 Mrd. Euro im Jahr 2022).

Die konsolidierten Einnahmen der Gruppe beliefen sich auf 33,39 Mrd. Euro, ein Anstieg um 9,0%, der hauptsächlich auf höheres Geschäftsaufkommen und höhere Finanzerträge zurückzuführen ist.

Im Jahr 2022 liegt die kombinierte Schaden-Kosten-Quote bei 96,6% (96,5% im Jahr 2022).

Die Eigenkapitalrendite (ROE), die das Verhältnis zwischen dem der Muttergesellschaft zuzurechnenden Nettogewinn (ohne Minderheitsanteile) und ihrem durchschnittlichen Eigenkapital darstellt, beträgt 8,3% (9,2% ohne Berücksichtigung der Auswirkungen der US-Goodwill-Wertminderung).

## Verwaltungssystem

Das Organigramm und die Struktur des Unternehmens zum 31. Dezember 2023 sind im Folgenden dargestellt:



Die Leitungsorgane von MAPFRE S.A. i) gewährleisten ein angemessenes strategisches, kommerzielles und operatives Management der Gruppe, ii) stellen eine geeignete und frühzeitige Reaktion auf alle Risiken sicher, die sich auf den verschiedenen Organisationsebenen und im Geschäfts- und Unternehmensumfeld ergeben könnten, und iii) werden als angemessen im Hinblick auf die Art, den Umfang und die Komplexität der mit der Tätigkeit der Gruppe verbundenen Risiken angesehen.

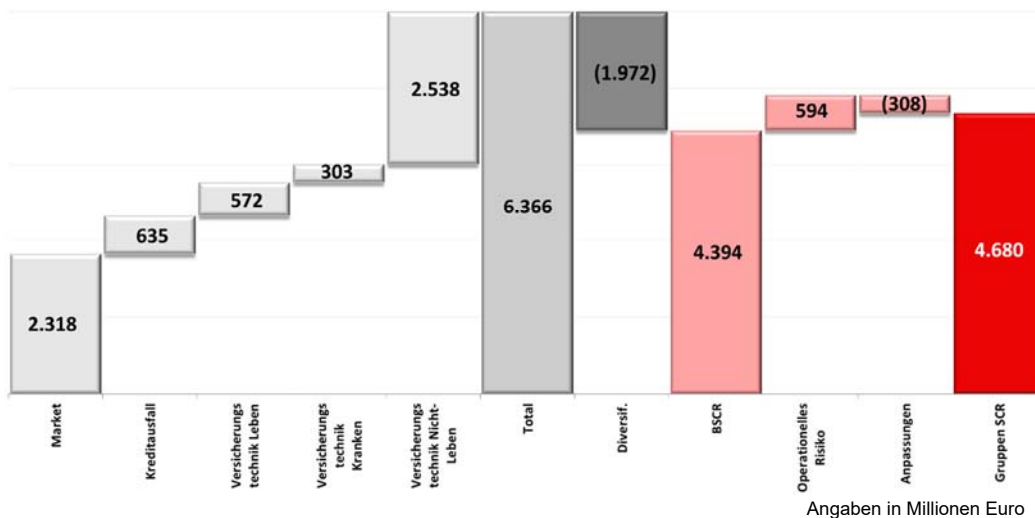
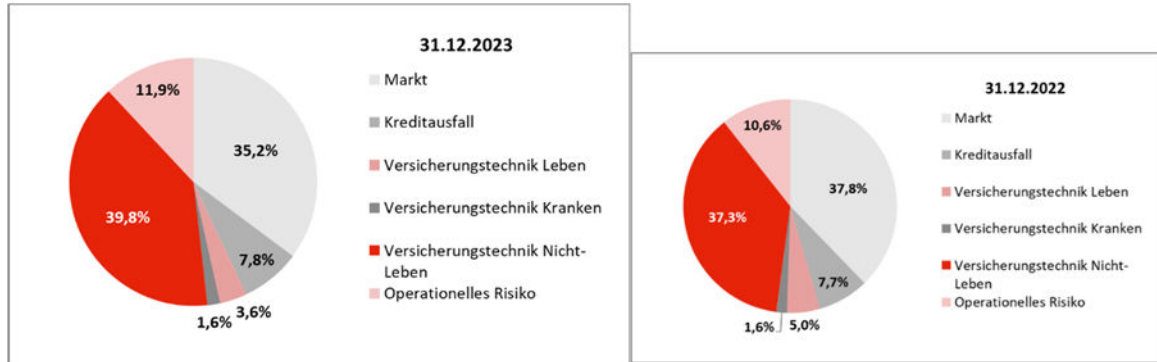
Um sicherzustellen, dass die Muttergesellschaft über eine adäquate Struktur verfügt, hat sie Leitlinien erlassen, die die Schlüsselfunktionen (Versicherungsmathematik, Internes Audit, Compliance und Risikomanagement) regeln und gewährleisten, dass diese Funktionen die von der Aufsichtsbehörde festgelegten Anforderungen erfüllen und den von der MAPFRE-Gruppe festgelegten Führungslinien treu bleiben.

In Bezug auf das Risikomanagementsystem ist der Verwaltungsrat von MAPFRE S.A. in letzter Instanz dafür verantwortlich, dessen Effizienz zu gewährleisten, das Risikoprofil und die Toleranzschwellen festzulegen und die wichtigsten Risikomanagementpolitiken und -strategien zu genehmigen. Dessen Zuständigkeiten sind gemäß dem Modell der "drei Verteidigungslinien" in die Organisationsstruktur der Gruppe eingebunden, so dass alle Organe zugewiesene Verantwortlichkeiten für die Einhaltung der Kontrollziele haben.

## Risikoprofil

Die MAPFRE-Gruppe berechnet die Solvenzkapitalanforderung (im Folgenden SCR nach dem englischen Begriff Solvency Capital Requirement) gemäß der in den Solvency-II-Verordnungen festgelegten Verfahren. Mit Ausnahme des Langlebigkeitsrisikos der MAPFRE Vida in Spanien, das anhand eines von der Generaldirektion für Versicherungen und Pensionsfonds (DGSFP) genehmigten internen Teilmodells berechnet wird, sind alle Risiken nach dem Standardverfahren kalkuliert.

Die Zusammensetzung des Risikoprofils der Gruppe für die verschiedenen Risikomodule ist nachstehend dargestellt:



In der obigen Abbildung werden als "Sonstige Anpassungen" zusammengefasst dargestellt:

- Die Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen und der latenten Steuern.
- Die Eigenkapitalanforderungen von Unternehmen mit gleichwertigen Regelungen und anderen sektoralen Regelungen.
- Die Anforderungen an Unternehmen, die nicht dem Aufsichtsrecht unterliegen.

Die Hauptrisiken, denen die Gruppe im Jahr 2023 ausgesetzt war, betreffen die Bereiche Non-Life Underwriting und Markt, die 75,0 Prozent der SCR-Risiken ausmachen.

Im Jahr 2023 hat sich der relative Anteil des Marktrisikos verringert, während der relative Anteil des versicherungstechnischen Risikos im Bereich Nicht-Leben anstieg.

Weitere Risiken sind das Cybersecurity-Risiko, das Risiko von Natur- und von Menschen verursachter Katastrophen, soziopolitische Risiken und aus dem makroökonomischen Umfeld sowie Risiken aus dem Personal- und Organisationsmanagement. Die MAPFRE-Gruppe betrachtet aufkommende Risiken als am Fall in equities wichtigsten, mit denen sie längerfristig (5-10 Jahre) konfrontiert sein wird. Dazu zählen das Klimawandelrisiko sowie Risiken, die sich aus dem Missbrauch künstlicher Intelligenz oder hinsichtlich Instabilität und Finanzkrisen bedingt durch Konflikte und Ressourcenknappheit ergeben.

Außerdem analysiert die MAPFRE Gruppe die Sensitivität des Solvabilitätsquote in Bezug auf bestimmte makroökonomische Variablen. Die Ergebnisse dieser Sensitivitätsanalyse zeigen die wichtigsten Variablen im Hinblick auf die Solvabilitätsquote:

- Steigende Spreads für Unternehmenskredite und Staatsanleihen.
- Anstieg der Sätze für risikofreie Anlagen.
- Rückgang der Aktienkurse.

Darüber hinaus wird eine Sensitivitätsanalyse der SII-Bedeckungsquote im Hinblick auf die Auswirkungen von Matching- und Volatilitätsanpassungen durchgeführt. Die Matching-Methode ist eine wirksame Maßnahme und bewährte Praxis zur Minderung des Zinsrisikos, wodurch sich der Überschuss des Eigenkapitals gegenüber dem erforderlichen Risikokapital erhöht.

Zum 31. Dezember 2023 sind die kumulativen Auswirkungen der Anpassungen für die Berechnung der Solvenzquote wie folgt:

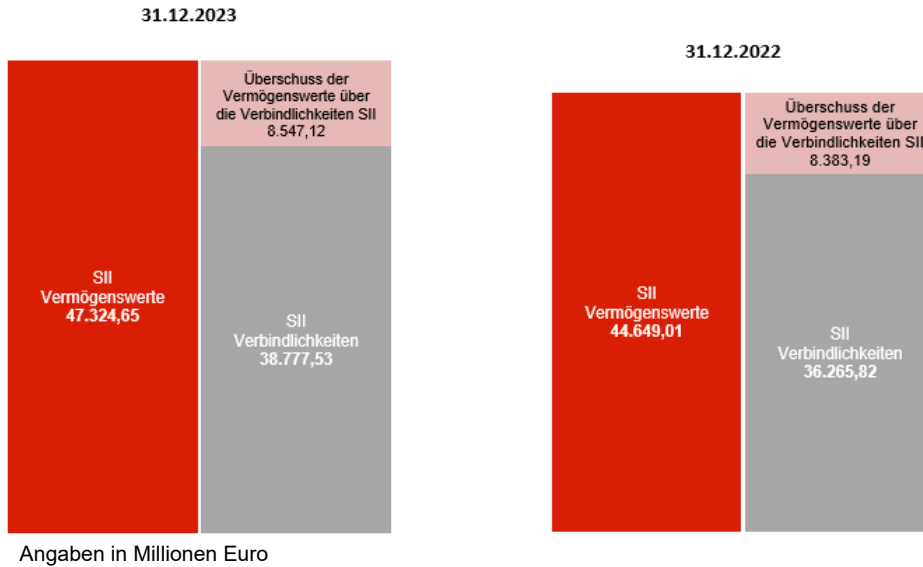
<b>Solvabilitäts-II-Quote 31/12/2023</b>	<b>199,6%</b>
Auswirkungen der Matching-Anpassung	-3,5 p.p.
Auswirkungen der Anpassung durch Volatilität	-0,9 p.p.
<b>Solvabilitäts-II-Quote ohne Matching- und Volatilitätsanpassungen</b>	<b>195,1%</b>

p.p.: Prozentpunkte

## Bewertung zu Solvenzzwecken

Der Gesamtwert der Vermögenswerte nach Solvency II beläuft sich auf 47,33 Mrd. EUR, während die Bewertung nach den lokalen Rechnungslegungsvorschriften (local GAAP) 46,20 Mrd. EUR beträgt. Diese Differenz ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass der Geschäfts- bzw Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte unter Solvency II sowie Forderungen aus dem Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäft, die nach den Rechnungslegungsvorschriften von IFRS 17 in die Bewertung von Versicherungsverträgen (als geringfügige Verbindlichkeit) einfließen, während sie nach Solvency II als Vermögenswert ausgewiesen werden, mit Null bewertet werden. Auch bei der Bewertung der einforderbaren Rückversicherungsbeträge gibt es Unterschiede zwischen den beiden Standards.

Der Gesamtwert der Verbindlichkeiten unter Solvency II beläuft sich auf 38,78 Mrd. EUR, gegenüber 37,43 Mrd. EUR unter local GAAP. Der Hauptunterschied zwischen den beiden Bewertungen ergibt sich bei den versicherungstechnischen Rückstellungen, und da vor allem bei Verträgen, die nach dem Prämienzuteilungsansatz (PAA) unter den IFRS 17-Rechnungslegungsstandards bewertet werden, durch die Berücksichtigung einer vertraglichen Servicemarge (CSM), die die Marge von Geschäften einschließt, die nach dem allgemeinen Bausteinansatz oder dem variablen Gebührenansatz (BBA bzw. VFA) bewertet werden, durch die verwendete Diskontierungsmethode und durch Unterschiede im Grad der Unsicherheit und der abgesicherten Risiken in der Risikomarge. Darüber hinaus werden Verbindlichkeiten aus dem Versicherungs- und Vermittlungsgeschäft und Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft unter den Rechnungslegungsstandards von IFRS 17 in die Bewertung der gehaltenen Rückversicherungsverträge einbezogen (als Verringerung des Werts der Vermögenswerte), im Gegensatz zu Solvabilität II, wo sie als Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.



Der Gesamtüberhang der Aktiva über die Passiva unter Solvency II beläuft sich auf 8,55 Mrd. EUR (Anstieg um 163,93 Mio. EUR im Vergleich zum Ende des Vorjahres). Dieser Überschuss nach Solvency II ist um 2,5% niedriger als der Überhang der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten, der sich bei Anwendung der lokalen Rechnungslegungsvorschriften ergibt.

## Kapitalverwaltung

Die MAPFRE Gruppe verfügt über eine angemessene Struktur und Prozesse für die Verwaltung und Überwachung ihrer Eigenmittel, mit einem mittelfristigen Kapitalmanagementplan und einem Solvenzniveau innerhalb der in den Vorschriften und der Risikobereitschaft der Gruppe festgelegten Grenzen.

Einzelheiten zur Solvabilitätsquote oder SCR-Deckungsgrad der Gruppe sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt:

	31.12.2023	31.12.2022 (*)	31.12.2022
Solvenzkapitalanforderung (SCR)	4.680,09	4.592,58	4.591,13
Anrechenbare Eigenmittel zur Deckung des SCR	9.340,28	8.787,09	9.235,24
<b>Solvabilitätsquote (SCR-Deckung)</b>	<b>199,6%</b>	<b>191,4%</b>	<b>201,2%</b>

\*Zu Vergleichszwecken sind die Ergebnisse für 2022 ohne Übergangsmaßnahmen bei den versicherungstechnischen Rückstellungen angegeben.  
 Angaben in Millionen Euro

Zum 31. Dezember 2023 belaufen sich die anrechenbaren Eigenmittel für die SCR-Bedeckung auf insgesamt 9,34 Mrd. Euro (9,24 Mrd. Euro im Jahr 2022), davon sind 7,70 Mrd. Euro von unbeschränkter Tier-1-Qualität, 1,07 Mrd. Euro Tier-2 nachrangige Schuldtitel und 573,02 Millionen Euro als Tier 3 eingestuft. Wendet man die Abzugs- und Aggregationsmethode an, ergeben sich Tier-1-Eigenmittel von insgesamt 1,20 Milliarden Euro.

Der Bedeckungsquote der Gruppe beläuft sich im Jahr 2023 auf 199,6 % und misst das Verhältnis zwischen den anrechenbaren Eigenmitteln und dem SCR, das unter Anwendung der Standardformel für alle Risiken berechnet wurde, mit Ausnahme des Teilrisikos Langlebigkeit bei MAPFRE Vida in Spanien, das nach einem internen Teilmodell berechnet wurde. Er zeigt die hohe Tragfähigkeit der Gruppe für außerordentliche Verluste in einem Stressszenario und liegt innerhalb des für die Gruppe festgelegten und vom Verwaltungsrat genehmigten Risikoappetits.



Die Solvabilität-II-Richtlinie erlaubt es den Versicherungsunternehmen, vorbehaltlich der Genehmigung ihrer Aufsichtsbehörde, einen Übergangsabschlag (transitional measurement) auf die versicherungstechnischen Rückstellungen vorzunehmen, der auch in den Übergangsbestimmungen der spanischen Vorschriften zur Umsetzung der genannten Richtlinie vorgesehen ist. Die MAPFRE-Gruppe wendet diese Übergangsmaßnahme seit 2016 nur auf der Ebene bestimmter homogener Risikogruppen von Sparprodukten mit Gewinnbeteiligung in Spanien an, wobei der Betrag über 16 Jahre linear reduziert wird.

Die DGSFP forderte in einem Beschluss die Anwendung der vorgesehenen Obergrenze, die in Abschnitt 5 der zweiten Übergangsbestimmung des Königlichen Dekrets 1060/2015 vom 20. November über die Regulierung, Beaufsichtigung und Solvabilität von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen zu finden ist, da die unter Solvency II geforderten Finanzmittel zum 31. Dezember 2022 unter denen von Solvency II lagen. MAPFRE S.A. ist der Ansicht, dass der Beschluss nicht gesetzeskonform ist und das Unternehmen daran hindert, unter gleichen Bedingungen mit anderen europäischen Versicherungskonzernen zu konkurrieren, und hat daher beim Staatssekretär für Wirtschaft und Unternehmensförderung Beschwerde eingelegt, welcher jedoch die Forderung der Aufsichtsbehörde bestätigte. Daraufhin hat das Unternehmen eine Verwaltungsbeschwerde bei der Audiencia Nacional eingelegt und vorsorglich die Aussetzung des Beschlusses beantragt.

Schlussendlich hat die DGSFP der MAPFRE Vida mitgeteilt, dass ungeachtet der Entscheidung des zuständigen Verwaltungsgerichts die Ergebnisse ohne Übergangsmaßnahmen veröffentlicht werden müssen. Dem Beschluss folgend wurden die veröffentlichten Zahlen ohne Übergangsmaßnahmen bewertet. Die MAPFRE-Gruppe hat dieses auch im Bericht der Gruppe berücksichtigt.

Bei Nichtanwendung dieser in der Beschlussfassung der DGSFP geforderten Begrenzung käme es zu einer Reduzierung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II um 537,79 Millionen Euro, eine Erhöhung der anrechnungsfähigen Eigenmittel um 403,34 Millionen Euro und folglich einem Anstieg der Bedeckungsquote um 8,6 Prozentpunkte (von 199,6 % auf 208,2%).